



Kindliche Mehrsprachigkeit „Nicht ohne meine Eltern“

Prof. Dr. Steffi Sachse, sachse@ph-heidelberg.de

Institut für Psychologie, PH Heidelberg

Kindliche Mehrsprachigkeit „Nicht ohne meine Eltern“

1 Einführung „Mehrsprachigkeit“

2 Kindliche Mehrsprachigkeit – Mythen und Fakten, die in der Beratung von Eltern eine wichtige Rolle spielen

3 Ansätze zur Einbeziehung und Beratung von Eltern für eine gelingende mehrsprachige Entwicklung von Kindern



1 Einführung „Mehrsprachigkeit“

„Spannungsfeld“ Mehrsprachigkeit

Herausforderung und Ressource:

- Oftmals mit einem Risiko für die Bildungslaufbahn verbunden (Blossfeld, Roßbach, & von Maurice, 2011; Dubowy, Ebert, von Maurice & Weinert, 2008; OECD, 2013),

aber gleichzeitig...

- wichtige Ressource für kognitive und schulische Entwicklung (Barac & Bialystok, 2012; Engel de Abreu et al., 2012)

Mehrsprachigkeit

- Weltweit ca. 5000 Sprachen und 200 Staaten (Klein, 2000)
- Normalfall sind mehrsprachige Länder und Gesellschaften (Luxemburg, Singapur, Indien, Kanada,...) und Städte (Dublin, Bozen, San Juan/Puerto Rico)

Mehrsprachigkeit

- Steigende Relevanz in Deutschland
- Aktuelle Zahlen (Bundesbildungsbericht 2019):
bei den 6 bis unter 10jährigen Kindern
haben in den westlichen Bundes-
ländern und Berlin 42% einen
Migrationshintergrund

Definitionen

Wer ist eigentlich mehrsprachig/zweisprachig/bilingual????

Perfektes Beherrschen von mindestens zwei Sprachen???

De Hower (2009):

„Somehow, people expect bilinguals to be two monolinguals in one – but not just any monolingual, but monolinguals with highly advanced language skills. People expect this also from children.“

Definitionen

Wer ist eigentlich mehrsprachig?

Muttersprache

Erstsprache

Bilingualismus

Zweitsprache – simultan oder sukzessiv

Mehrsprachigkeit

Drittsprache

Fremdsprache

Deutsch als Zweitsprache

Deutsch als Fremdsprache

Mehrsprachigkeit - Definitionen

Einsprachig ——— mehrsprachig als Kontinuum

- Mehrsprachigkeit ist graduell
- Erst- und Zweitsprachen-Niveaus können sich im Laufe des Lebens verändern (kognitive und soziale Bedingungen)
- Dynamisch, nicht statisch



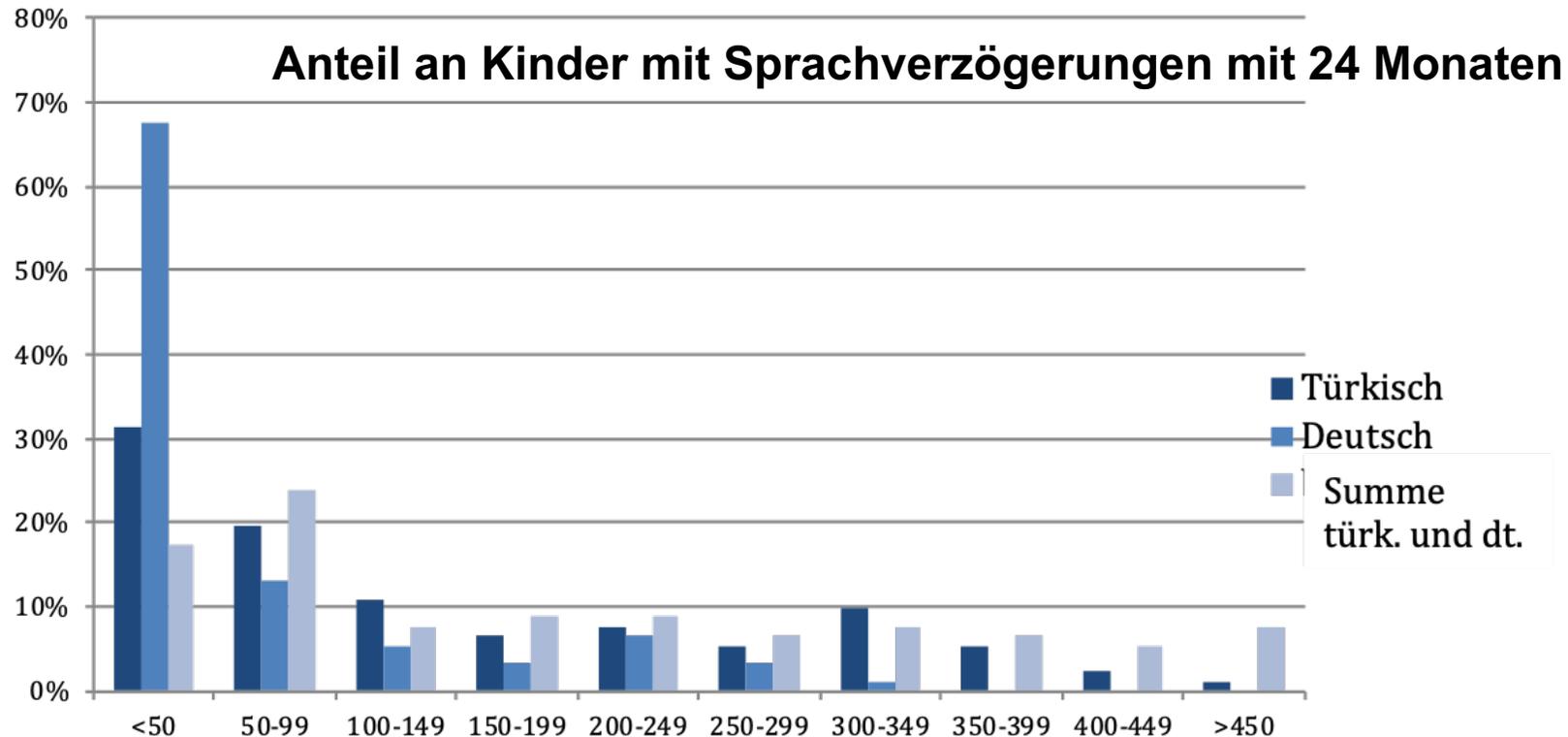
“Mythen und Wissen” zur Mehrsprachigkeit

Mehrsprachige Kinder sind in ihrer Sprachentwicklung langsamer als einsprachige Kinder.

 **Eher nicht / geringfügig.**

- eine oder alle Sprachen können sich etwas langsamer entwickeln
- Rückstände werden meist schnell aufgeholt, erste Wörter ebenso mit 10 – 14 Monaten, ca. 200 mit 24 Monaten – in *allen* Sprachen
- wenn die zweite Sprache später erlernt wird, kann die Erstsprache die zweite Sprache noch lange beeinflussen

Mehrsprachige Kinder sind in ihrer Sprachentwicklung langsamer als einsprachige Kinder.



Deutsch: M = 56 Wörter, **68 %** produzieren nicht mehr als 50 Wörter

Türkisch: M = 147 Wörter **33 %** produzieren nicht mehr als 50 Wörter

D & T: M = 203 Wörter, **18 %** produzieren im kombinierten Wortschatz nicht mehr als 50 Wörter

Das Mischen von Sprachen ist völlig normal und hat keine negativen Folgen.



Ja.

- „Code-Mixing“ ist völlig normal
- häufig bei Kindern, die Sprachen gleichzeitig erwerben
- eher Ausdruck hoher Sprachkompetenz
- wird sich im weiteren Verlauf meist vollständig geben

Beispiele für Code-Mixing

2;3 Mama hat das **fix it**

2;6 Ich **cover** mich **self up**

Kannst du **move a bit?**

2;7 Sie haben **gone away**

2;9 **Cleanst** du dein **teeth?**

3;0 Aber **I want some more balloons**

(Tracy, 2006)

→ Normale Stufe des Spracherwerbsprozesses!

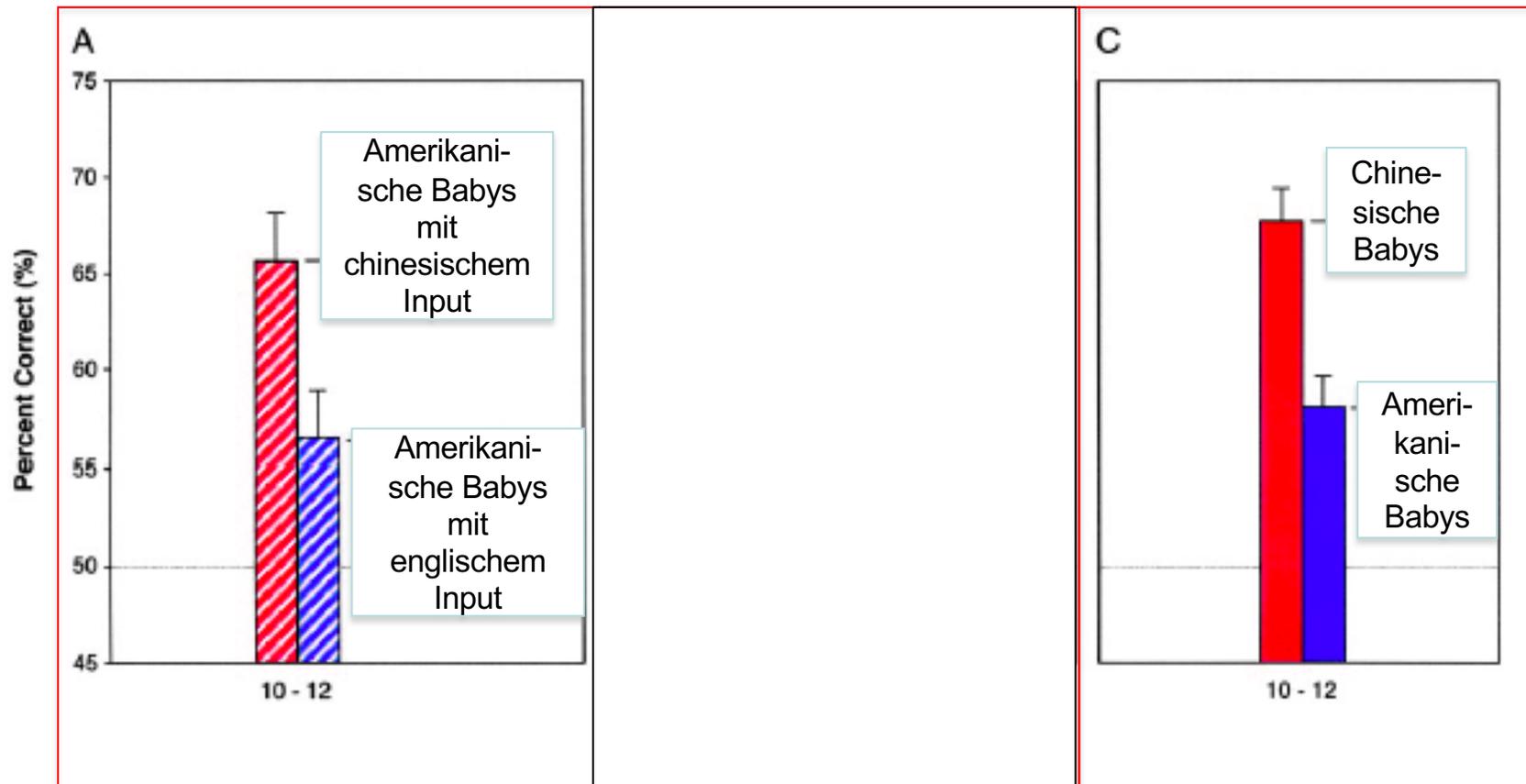
→ Kein Anzeichen für eine Sprachentwicklungsstörung!

Kinder sollten erst eine Sprache (Muttersprache) richtig lernen und dann mit der nächsten beginnen!

 **Nein.**

- zwei Sprachen zu lernen, stellt keine Überforderung dar
- alle Menschen sind prinzipiell dafür ausgestattet, mehrere Sprachen gleichzeitig zu lernen
- Bedingungen sind zu Beginn der Sprachentwicklung dafür besonders günstig...

Experiment Kuhl et al. (2004) – Experiment 1



Mehrsprachige Kinder haben häufiger Sprachentwicklungsstörungen (SES) als einsprachige Kinder!

 **Nein.**

- SES sind genauso häufig (ca. 6-8%)
- Mehrsprachigkeit ist nicht die Ursache einer SES, es gibt sie in allen verwendeten Sprachen
- selbst bei SES ist Mehrsprachigkeit wahrscheinlich nicht zusätzlich erschwerend

Eltern sollten auf jeden Fall sehr viel Deutsch mit ihren Kindern sprechen, unabhängig davon, was ihre eigene Muttersprache ist.



Nein.

- sprechen der Sprache, die man am besten beherrscht
- korrekte Sprachvorbilder sind extrem wichtig
- die Wertschätzung der Sprachen beeinflusst, ob und wie gerne die Kinder sprechen
- wichtig erscheint, Mehrsprachigkeit selber vorzulegen und zu wertschätzen, (Eltern sprechen z.B. außerhalb der Familie auch Deutsch, ErzieherInnen/Lehrer schätzen die Erstsprachen)

Familiensprache/Herzenssprache

= Sprache, in der ich mich „zu Hause“ und sicher fühle

- klare Entscheidung
- **individuelle Lösung** für jede Familie
- vielfältige Erlebnisse in **beiden** Sprachen
- starke Sprachvorbilder

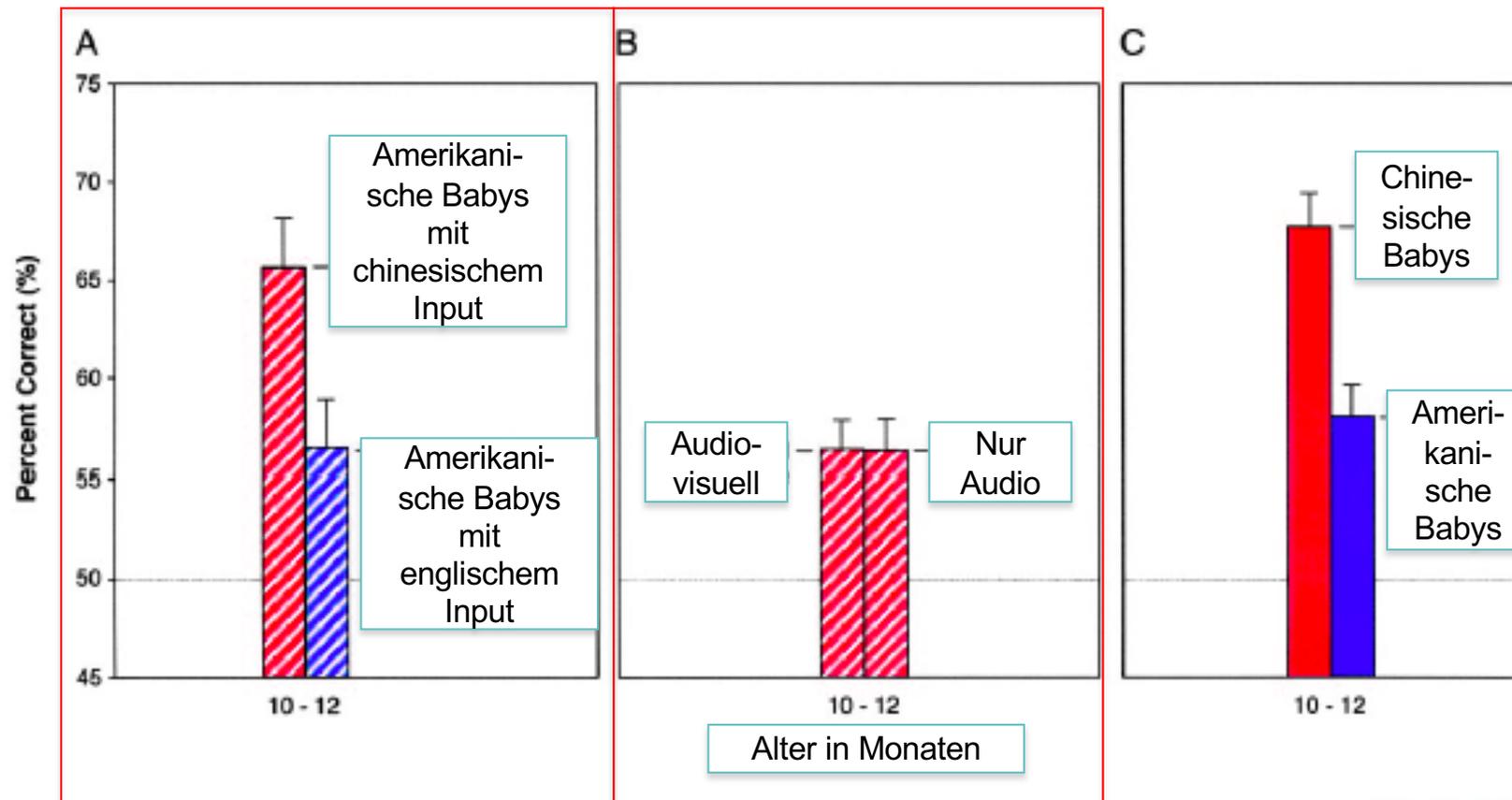
Schon kleine Kinder lernen durch deutschsprachiges Fernsehen die deutsche Sprache.



Nein.

- Studien belegen, dass junge Kinder eine Sprache nur lernen, wenn eine wirkliche Person dem Kind gegenüber sitzt
- eine Sprache lernt man nur durch SELBER sprechen

Kuhl et al. (2004) – Experiment



Der Besuch einer KiTa und der dortige Kontakt mit der Sprache reichen aus, um Deutsch zu erlernen.



Ja, im Prinzip, ist aber abhängig von:

- **Quantität des Besuchs**
 - Möglichst frühzeitig und ausreichend viele Stunden;
 - dann gewährleistet es genügend sprachliche Anregung
- **Qualität des sprachlichen Inputs**
 - Je optimaler der sprachförderliche Umgang in der KiTa,
 - desto einfacher und schneller kann die Sprache gelernt werden.

Mehrsprachiges Aufwachsen hat Vorteile...



Unter anderem:

- Bessere verbale Flüssigkeit, größeres (Gesamt)Vokabular
- Leichteres Erlernen **weiterer Fremdsprachen**
- „Metasprachliches Bewusstsein“ (d .h. Nachdenken über Sprache)

Kognitive Fähigkeiten:

- Bessere exekutive Leistungen (d.h. z.B. Unterdrücken von Reizen)
→ hilft beispielsweise beim Code-Switching (Hernandez et al., 2000)
- Verspäteter Onset von Morbus Alzheimer (Bialystok et al., 2007)
- Und: Mehrsprachige können **mehrere Sprachen** sprechen :-)

Pädagogischer Auftrag im Kontext von Mehrsprachigkeit

Expertise:

*„Schlüssel zu guter Bildung,
Erziehung und Betreuung“*

(Viernickel & Schwarz 2009)

*„Wertschätzung und Förderung
von Zwei- und Mehrsprachigkeit“
und „Verschiedene Sprachen anbieten“*
können als konsensfähiges Bildungs-
ziel betrachtet werden (> 75%)

**Förderung der kindlichen
Mehrsprachigkeit, kein ausschließliches
Fokussieren auf die meist Zweitsprache
Deutsch**



Ansätze zur Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern im Kontext von Mehrsprachigkeit

Die Eltern sind wichtig

- Häusliche Sprachförderung
+ Elterlicher Umgang mit Mehrsprachigkeit
= Voraussetzung für gelingende
Mehrsprachigkeit

- Eltern werden bisher jedoch nicht systematisch mit
einbezogen. (*u. a. Roos et al. 2008, Sachse et al. 2012*)

- **Eltern mit Migrationshintergrund haben viele Fragen zur
mehrsprachigen Erziehung und sind verunsichert.**
(*Bockmann et al. 2013, Maruszczak 2015, Buschmann & Schumm 2018*)

- **Es gibt kaum adäquate Beratungsangebote vor Ort.**
(*Bockmann et al. 2013*)

Perspektiven: Förderung von Mehrsprachigkeit

Projekt MiKi „**Gestaltung mehrsprachigkeitsunterstützender Lernumgebungen**“

→ Kitas sind überwiegend “einsprachig“, trotz Anteilen mehrsprachiger Kinder zwischen 70 und 100 %
(Jahreiß et al. 2017)

Gestaltung mehrsprachigkeitsunterstützender Lernumgebungen



Partizipation von Eltern - Möglichkeiten

Abbau von Sprachbarrieren... mehrsprachige Materialien

Rückgriff auf Sprachen der Familien, Sprachvergleiche, Erfragen von Wörtern, etc.

Einladen von Eltern zum Kennenlernen anderer Sprachen und Kulturen

Einladen von Eltern zum Vorlesen / Spielen für bestimmte Sprechergruppen

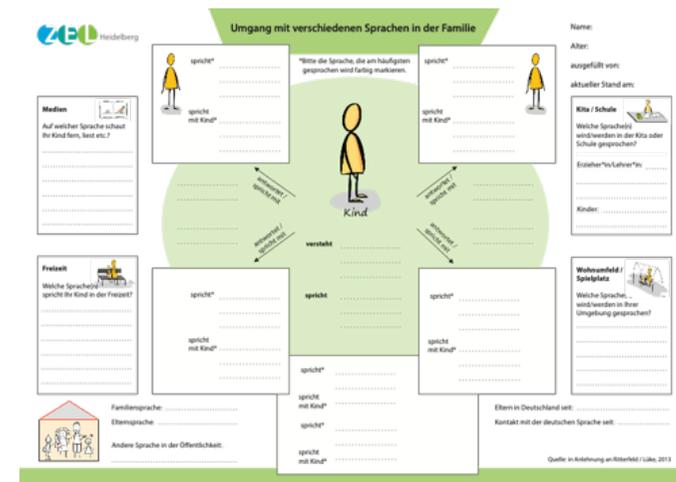
Stärkung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Partizipation von Eltern - Möglichkeiten

Stärkung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

- Intensive Auseinandersetzung mit Familien und deren Bedürfnissen notwendig
- Türöffner über Elternworkshops...

Zusammenarbeit mit Eltern



- **Bausteine im Projekt MiKi**
 - Fortbildungseinheit in der Einrichtung
 - Exemplarischer, von extern geleiteter Elternworkshop als Initiator für eigene diesbezügliche Aktivitäten (Kooperation mit ZEL-Heidelberg)
 - Intensive Begleitung bei der eigenen Durchführung von Elternworkshops
 - Begleitung bei der Neukonzeption und Durchführung von Erst- und Entwicklungsgesprächen
 - Konzeptionelle Verankerung der Zusammenarbeit mit Eltern

Zusammenarbeit mit Eltern

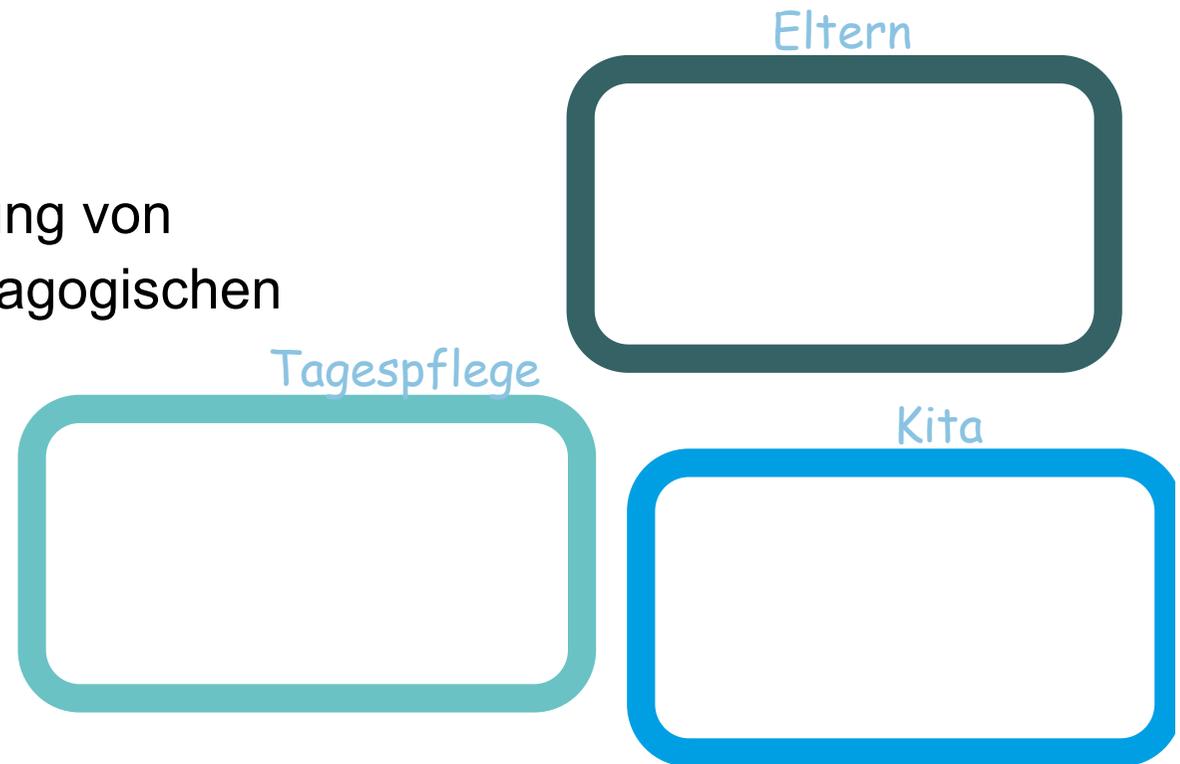
→ **Umsetzung gelingt im Projekt MiKi nur in Ansätzen...**

→ institutionelle Hürden

→ persönliche Hürden

„Gemeinsam zur Sprache: Erfolgreich mehrsprachig aufwachsen“

- Gemeinsame HIT-Fortbildung von Tagespflegepersonen, pädagogischen Fachkräften und Eltern
- 4 + 2 Termine



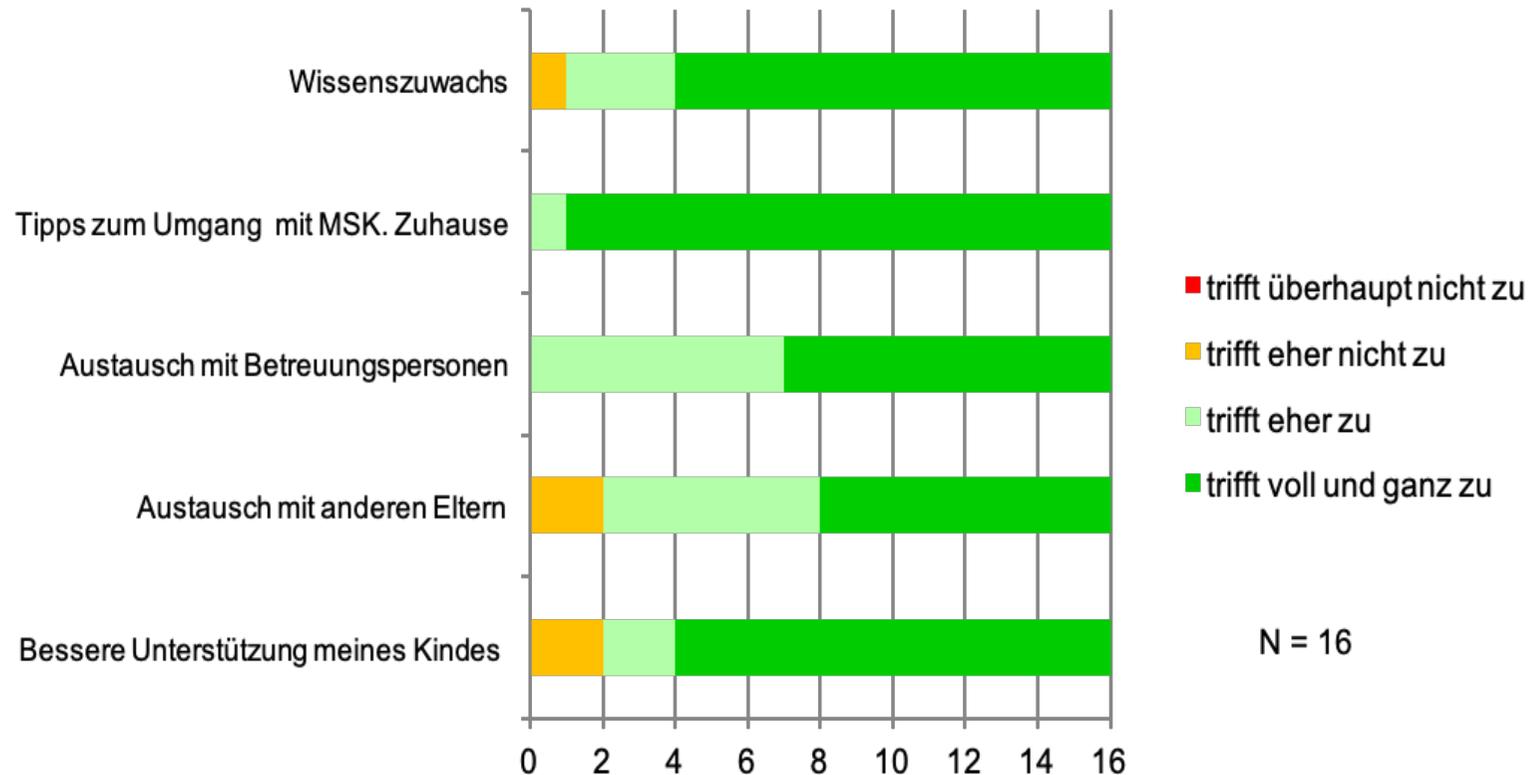
in Zusammenarbeit mit dem ZEL – Zentrum für
Entwicklung und Lernen, Heidelberg
Gefördert vom Hessischen Sozialministerium,

„Gemeinsam zur Sprache: Erfolgreich mehrsprachig aufwachsen“

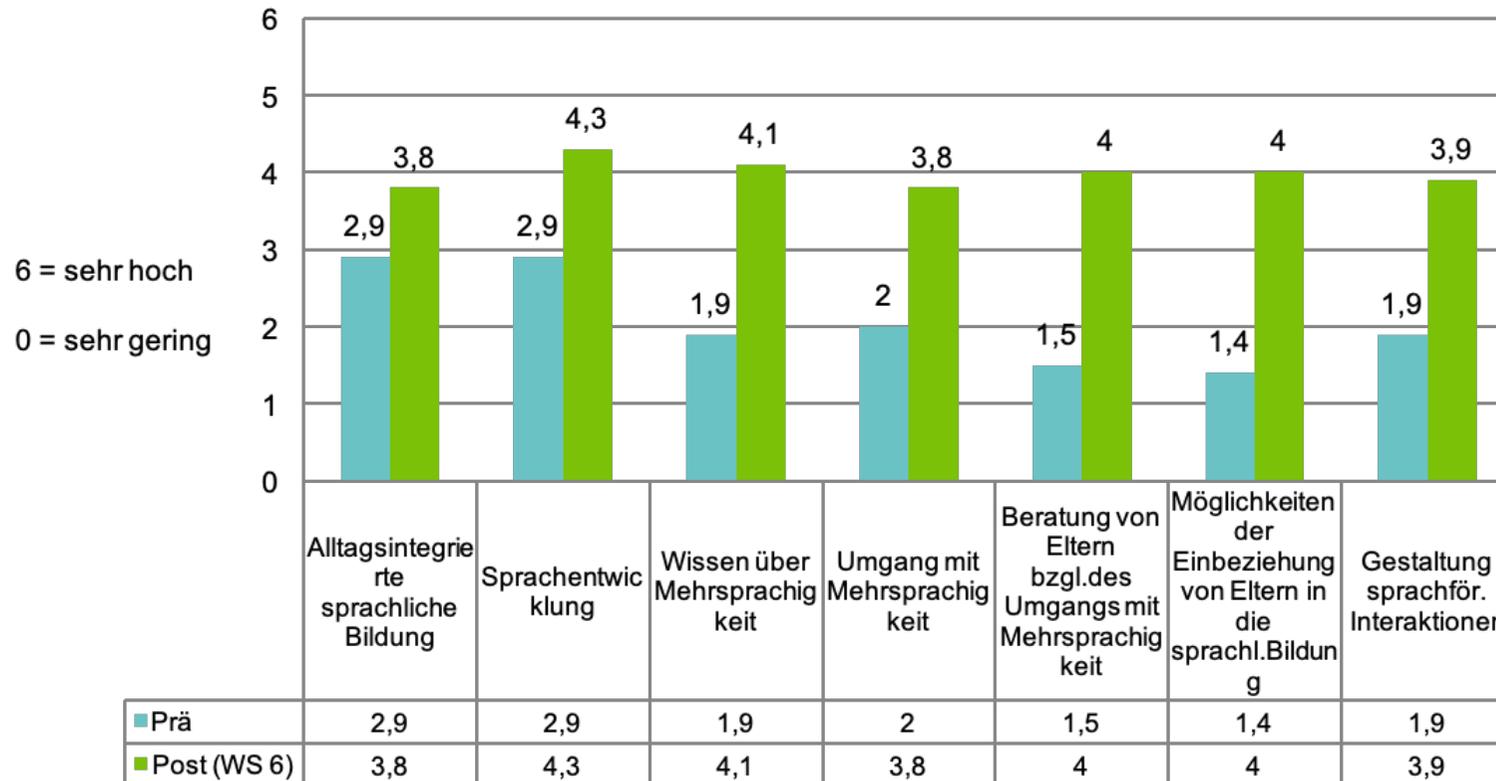
Workshop 1	„Mehrsprachigkeit als Chance“ - Gelebte Mehrsprachigkeit Zuhause und in der Kita – Umgang mit verschiedenen Sprachen im Alltag des Kindes, Herausfinden von Aspekten erfolgreicher Sprachkonzepte
Workshop 2	Rolle der Bezugspersonen im Spracherwerb – Bedeutung und zentrale Aspekte sprachförderlicher Dialoge mit dem Kind, gemeinsames Erkennen geeigneter Alltagssituationen
Workshop 3	Durch Bilderbücher zur Sprache – Kennenlernen und Üben einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung
Workshop 4	Reflexion eigener Erfahrungen mit den erlernten Strategien
Fachkräftetermin 1	Vertiefung des Wissens über den un-/auffälligen Spracherwerb
Fachkräftetermin 2	Vertiefung des Wissens über mehrsprachiges Aufwachsen, Konzepte in der mehrsprachigen Erziehung, Möglichkeiten zur Beratung von Eltern

„Gemeinsam zur Sprache: Erfolgreich mehrsprachig aufwachsen“

Beratung zur Mehrsprachigkeit	„Nein“ n = 18 (60 %)
Austausch mit der Tagespflege/Erzieher*in	„ Bisher noch nicht“ n = 9 (31 %)



„Gemeinsam zur Sprache: Erfolgreich mehrsprachig aufwachsen“



Tagespflegekräfte-Beurteilung. Einschätzung der eigenen Expertise (Prä-/Post-Vergleich)
(N=14 (prä); N=10 (post))

„Gemeinsam zur Sprache: Erfolgreich mehrsprachig aufwachsen“

- Fortführung des Projekts mit neuen Standorten
- Ziel: Verstetigung von Elementen der Zusammenarbeit in den Eltern in den Einrichtungen / Familienzentren
- Zusatztermine mit dem pädagogischen Gesamtteam
- Längerfristige Begleitung / Supervision
- Evtl. können nicht alle Elemente von einer Kita allein bewältigt werden ...

Beratung der Eltern

- Unerlässlich im Kontext von Mehrsprachigkeit, gelingende Mehrsprachigkeit nur im Austausch von Eltern und päd./therap. Fachkräften möglich
- Wenig pauschale Empfehlungen für die konkrete Ausgestaltung der Mehrsprachigkeit sinnvoll
- Gerade im Kontext der Frühförderung sehr individuelles Vorgehen und entsprechende Beratung notwendig

Neue Wege und intensive Auseinandersetzung nötig...

Bedeutung von Netzwerken



Verschiedene Institutionen müssen zusammen arbeiten